

Konzepte nachhaltiger Abfall- und Kreislaufwirtschaft

Global/Überregional, Global/Überregional, 2010

Eckdaten			
Land/Region	Global/Überregional, Global/Überregional		
Ländereinordnung	Global/regional		
Summe	- (Zuschuss)	davon „Klima“-Anteil	490 000 €
Finanziert über	BMZ	Finanzierungsinstrument	allgemeine FZ/TZ (bilateral)
Jahr	2010	Projektzeitraum	keine Angabe
Sektor	Minderung		
Projektträger	Deutsche Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit (GIZ) GmbH, Eschborn		
Projektpartner			
Anrechnung auf	X	0,7% - Ziel der Entwicklungszusammenarbeit	
	O	Fast-Start-Zusage 2010-2012	
	O	Biodiversitätszusage 2009	
	O	Beitrag zur l'Aquila Zusage für Ernährungssicherheit	

In vielen Schwellen- und Entwicklungsländern sind die bestehenden Abfallmanagementsysteme unzureichend, und die negativen Auswirkungen auf Umwelt und Menschen sind gravierend. Die existierenden Systeme sind selten in der Lage, sich dauerhaft zu finanzieren, der Betrieb ist ineffizient, und eine Verwertung des Abfalls ist meist ineffizient und findet häufig unter schlechten Arbeitsbedingungen statt. Das Ziel einer nachhaltigen Abfall- und Kreislaufwirtschaft ist es, die Menge genutzter natürlicher Ressourcen zu verringern, die aus der Natur bereits entnommenen Materialien mehrfach zu nutzen sowie die Abfallmengen zu minimieren. Abfallverwertung spielt dabei eine zentrale Rolle. Neue Konzepte bieten enorme Möglichkeiten, Ressourcen zu sparen und Umwelt- und Gesundheitsschutz zu verbessern. Auch die Finanzierung und Betrieb von Abfallmanagementsystemen spielen eine bedeutende Rolle.

Entwicklungspolitische Analyse

Über die Klimafinanzierung geförderte Maßnahmen müssen auch entwicklungspolitischen Kriterien genügen. Für Maßnahmen, die im Zeitraum 2010-2012 bewilligt wurden, haben wir öffentlich verfügbare Projektbeschreibungen danach untersucht, ob einige ausgewählte Aspekte bei der Formulierung von Zielen und Maßnahmen explizit berücksichtigt wurden.

[...weiterlesen](#)

Diese Maßnahmen:

tragen zu langfristigem Klimaschutz und zur Erreichung des 2°-Ziels bei

tragen explizit zur Armutsbekämpfung bei

beteiligen die lokale Bevölkerung/Zivilgesellschaft

berücksichtigen explizit den Schutz der Menschenrechte

haben Gender-Aspekte integriert

berücksichtigen schutzbedürftige Gruppen bei Anpassungsmaßnahmen

Quellenangaben:

keine Projektbeschreibung verfügbar, Februar 2015

zuletzt aktualisiert: 25.02.2015